

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 14 (1900)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lobsinger, alte neuenburgische Ministerialen, führten wie die Edelknechte von Aarberg einen beidseitig gespitzten Balken, vgl. die Siegel des Ritters Ulr. v. L. vom 1. II 1317, des Junkers Wilh. v. L. vom 20. V 1333.

H. T.

Bücherchronik.

Strickler, G., *Geschichte der Hürlimann* (4^o, 175 S., Zürich, Schulthess 1899).

Mit grossem Aufwand an Zeit und Mühe hat der Verfasser der vorliegenden Arbeit das in einer ganzen Reihe von Archiven zerstreut liegende, die Familien Hürlimann betreffende Material zu sammeln und — wenn auch nicht zu einer Familiengeschichte, so doch zu einer übersichtlichen Zusammenstellung (zumeist in Regestenform) zu verwerten verstanden. In verschiedenen Kantonen der Ostschweiz, vorab Zürich und Zug, begegnen wir seit dem XV. Jahrhundert dem Familiennamen Hürnli-, Hörndli-, Hürlimann, im Kanton Zürich zuerst im Jahre 1431 zu Unterbach am Bachtel, woselbst „höchst wahrscheinlich“ der ursprüngliche Sitz des Geschlechtes zu suchen ist. Den Namen sollen die Hürndlimann vom Hürndli (= Hörnli), einem Hügelsvorsprung auf der Südseite des Bachtels erhalten haben. Ob die Hörnlimann wirklich, wie der Vf. p. 5 annimmt, eine andere, selbständige Familie, die sich nach dem Hörnli benamset, sind, erscheint uns denn doch etwas zweifelhaft.

In den jetzt zürcherischen Gemeinden Bäretswil, Bauma, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinweil, Hombrechtikon, Richterswil, Stäfa, Wald, Fluntern und Enge war oder ist teilweise heute noch das Geschlecht mehr oder minder zahlreich vertreten. Aber auch in Ferrach und Irgenhausen kommt der Name bereits um die Mitte des XV. Jahrhunderts vor. Nach dem Steuerbuch von 1469 lebten damals an erstgenanntem Orte ein „Heini Hürliman“ und „sin wip“; in Irgenhausen zahlen 1454 „Hans Hürliman, sin wip, Uly sin sun, Rüdy sin sun, trin sin tochter“ insgesamt 1 $\frac{1}{2}$ 5 sh „libstür“. In Bäretswil taucht der Name H. nicht erst, wie Str. angiebt, in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts auf: bereits ums Jahr 1470 ist ein Heini Hürlimann dort ansässig. Auch in Dürnten kommen die Hürlimann weit früher vor als der Vf. angiebt: in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts leben in „Oberdunnretten“ „Rüdger Hürliman“ und „sin junpffrow“ u. s. w.

Im Kanton Zug ist das Geschlecht Hürlimann am zahlreichsten vertreten in Walchwil, wo auf 1050 Einwohner über 600 diesen Familiennamen führen. Auch in Unter-Aegeri ist letzterer nicht gerade selten. Der übrigens urkundlich beglaubigten — Ueberlieferung nach stammen die H. in Walchwil aus dem Lande Appenzell, wo der Name freilich schon seit langem erloschen ist.

Einer Anzahl der hervorragendsten Persönlichkeiten sowohl der Zürcher wie der Zuger H. widmet der Vf. eingehendere biographische Artikel; an dieser

Stelle seien nur' diejenigen von Statthalter Johannes Hürlimann (1767—1854), J. J. Hürlimann-Landis (gest. 1853), Joh. Bapt. Hürlimann, bischöfl. Commissär und Dekan (1819—1893) und P. Ildefonds Hürlimann, Kapitular im Stift Einsiedeln (gest. 1894) erwähnt. Das reich illustrierte Buch beschliesst ein die Wappen der verschiedenen Familienzweige behandelndes Kapitel. R. H.

Eine heraldische Druck-Neuheit. Heraldiker, Kunstfreunde, Verleger und Drucker seien auf folgende Neuheit hingewiesen, die sehr zu rühmen ist: „Wappenprobe der Rudhardschen Giesserei in Offenbach a./M.“

Während man bisher nur vorwiegend Ornamente von Pflanzen, Blumen, Ranken und Tieren zum Buchschmuck kannte, zeichnete Prof. Ad. M. Hildebrandt-Berlin, der allgemein bekannte heraldische Künstler; auf Anregung von Dr. P. Jessen-Berlin, eine stattliche Reihe von Reichsadlern, Staats-, Stadt- und Gewerkschaftswappen, sowie heraldische Einzelfiguren, wie Löwen, Greife, Buchdruckereigreife, Drachen, Schlangen, Einhorn, Straussfedern, Kronen, Buchdrucker-, Buchhändler-, Lithographen- und Künstlerwappen, die von der Firma Rudhard in sechserlei Grössen in Einzelclichés übertragen wurden und als solche einzeln, wie auch neben- und untereinander gereiht, zum Schmuck von Büchern und Einzelblättern verwendet werden können, z. B. als Buchschmuck auf Umschlägen, Titeln, Kapitel-Anfängen und Schlüssen, Kopf-, Schluss- und Randleisten, Buchrücken, Vorsatzblättern und Innendeckelpapieren, in der Accidenzdruckerei bei Programmen, Festschriften, Gedenkblättern, Gratulations- und Einladungskarten, Bibliothekzeichen (Ex-libris), Briefpapieren, Couverts, Speisefolgen, Postkarten, Empfehlungsschreiben, Rechnungen, Prospekten, Losen etc., Behörden, Gesellschaften, Vereine, Private, Hoflieferanten etc. können die Clichés alle benützen.

Die Idee ist neu, die Ausführung vortrefflich und die Zeichnungen tadellos richtig; und die mit diesen heraldischen Einzelclichés vorzunehmenden Kombinationen sind sehr mannigfaltig, namentlich wenn man noch verschiedene Farben anwendet, kurz: Diese Neuheit ist allseits wärmstens zu empfehlen!

Neupasing-München.

K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HERALDIQUE

Als neue Mitglieder sind eingetreten:

Mr. James Grant-Duncan, Esq. J. P., Rosemount Cottage Wick, Schottland.

« A. Desonnaz, Redakteur, Fribourg, Suisse.

« Emil Schulthess, Ingenieur, Zürich.

« Dr. Otto Roller, Archivbeamter, Karlsruhe.